

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-08-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

16. August 1960

Lieber Geis, -

seien Sie vielfach und herzlich bedankt für Ihren Brief vom 5. huius. Aber ich bitte Sie, - wozu und warum das "schlechteste Gewissen" ? So eilig war die Sache ja nicht, und, weit entfernt davon, Ihnen Ihr Cönclatoretum zu verübeln, weiss ich es hoch zu schätzen, dass Sie sich diese Mühe gemacht haben.

Zwei Punkte möchte und muss ich gleich eingangs richtig- oder klarstellen:

1.) Sie haben mich missverstanden, wenn Sie mich, in München, dahin verstanden, ich "wüsste bereits", wie aus diesem Roman ein Film zu machen sei. Natürlich weiss ich es mitnichten, wenngleich ich mir im Laufe der vergangenen fünf Jahre Einiges habe einfallen lassen. Was ich freilich weiss, und was, so weit ich mich erinnere, ich Ihnen auch mitteilte, ist, dass genau dieses Buch wirklich "legitim" nicht zu verfilmen ist. Zu viele Essentialia müssen entfallen, und, da sie entfallen müssen, will zweifellos Verschiedenes, wo nicht erfunden, so doch verstärkt akzentuiert werden. Aber all dies hätte den Mammutgegenstand unseres ersten Stoffgespräches zu bilden, - wenn es zu einem solchen kommt.

2.) Nicht zu Unrecht fragen Sie sich und mich: "Muss sowas sein ?" Natürlich muss es nicht oder muss nur insofern, als, überall auf der Welt das Filminteresse ~~filmischen~~ international weitaus beliebtesten Roman meines Vaters sehr lebhaft ist, und als meine Geschwister schlichthin auf ho zasteros nicht verzichten möchten. Es ist ihnen dies durchaus nachzusehen, da nachweislich mein Vater seinerseits schnell und gern bereit war, das Werk "durch den Fleischwolf eines Films drehen" zu lassen. Hatte er den "Berg" doch schon anno 47 optionsweise an Korda verschachert und lebte er doch, als die Verhandlungen mit dem inzwischen unmöglich gewordenen Wolfgang Reinhardt begannen. Seine Einstellung war die: wenn eines meiner Bücher, oder wenn alle meine Bücher als Basis dienen können für - hoffentlich! - in ihrer Art gute Filme, pourquoi pas ? Und selbst, wo etwas ins Auge ginge, und der betreffende Film schlecht würde, - DAS BUCH STEHT IM SCHRANK. Mich hat er en bloc damit beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Filme möglichst

gut würden. Immer, aber, wenn ich mich ^{bedrückt} ~~besorgt~~ oder gar verzagt zeigte, tröstete er mich heiteren Sinnes und erklärte, solange ich nur mein Bestes täte, wolle und werde er gute Miene zu jedweden Spiel machen. /

Im Übrigen und in einigen Punkten kann ich Ihnen nicht zustimmen. So halte ich etwa Joachim Ziemsen für eine Filmfigur ersten Ranges, - ganz und gar nicht in einem Atem zu nennen mit Frau Stöhr, die in der Tat nur eine, wenn auch ausserst dankbare und unentbehrliche Charge abgäbe. Auch Hofrat Behrens hat es in sich, nicht bloss im Roman, sondern für die Leinwand gleichfalls. Wie aber vermerkt, - das wären Stoffgespräche.

Plötzlich haben die Katzlmacher es sich in den Kopf gesetzt, "Tonio Kröger" zu verfilmen. Werden es wohl auch tun, und zwar in München. Da ergäbe sich, zu meiner Vorfreude, wieder einmal die Gelegenheit für ausführliches Geplauder.

Meine Mutter erwidert Ihre Grüsse, und ich, nachdem ich mich Ihrer Gattin zu Füssen gelegt, herze Sie aufs höflichste, als

immer die Ihre:

